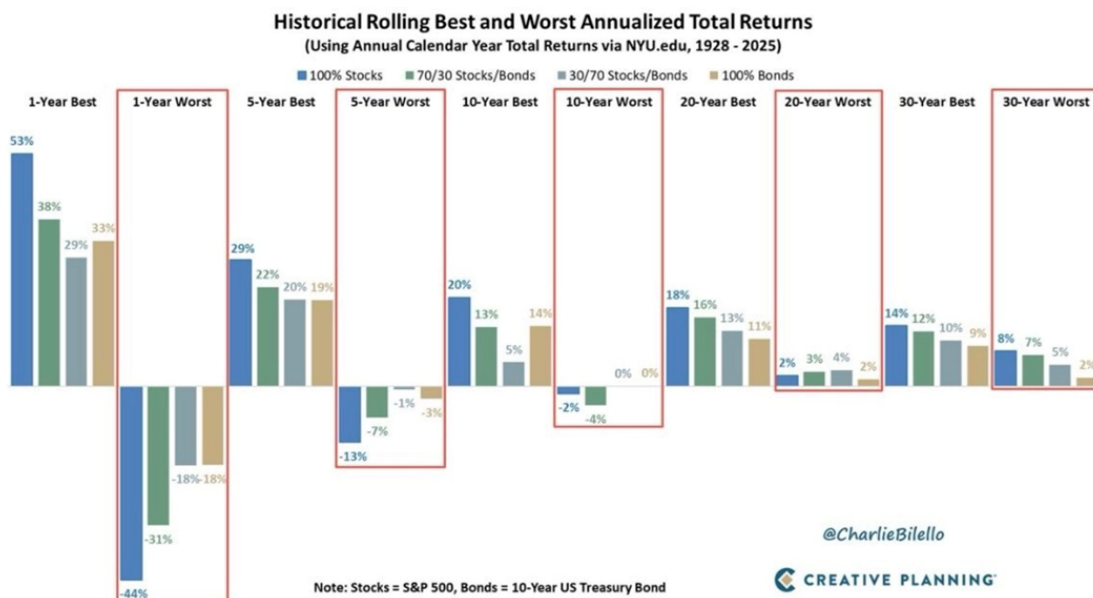




Risiko ist eine Frage der Zeit

Von David Bienbeck, Albrecht & Cie. Vermögensverwaltung AG in Köln

Kapitalmärkte werden oft aus der kurzfristigen Perspektive beurteilt. Kursrückgänge, Jahresrenditen oder einzelne Krisen prägen die Wahrnehmung vieler Anleger. Dabei gerät leicht in den Hintergrund, dass Risiko an den Märkten keine feste Größe ist. Ein Blick auf die Entwicklung unterschiedlicher Portfolios über verschiedene Anlagezeiträume verdeutlicht diesen Zusammenhang. Die Spannbreite möglicher Ergebnisse fällt je nach Haltedauer sehr unterschiedlich aus.



Quelle: Charlie Bilello

Der Mythos um die risikolose Rendite

Ein Vergleich zeigt die besten und schlechtesten annualisierten Renditen verschiedener Portfolios über Zeiträume von einem bis zu 30 Jahren. Verglichen werden Aktien, Mischportfolios und Anleihen. Kurzfristig zeigt sich das bekannte Bild: Die Spannbreite der Ergebnisse ist erheblich. Aktien verzeichnen die größten Ausschläge – sowohl nach oben als auch nach unten. Auch diversifizierte Portfolios und Anleihen können sich diesen Bewegungen nicht vollständig entziehen und sind kurzfristig keineswegs vor Kursrückgängen gefeit. Mit zunehmender Haltedauer verändert sich dieses Bild jedoch deutlich. Die Bandbreite der Ergebnisse nimmt ab, negative Phasen verlieren an Einfluss und die Zeit wirkt damit als stabilisierender Faktor.



Ein differenzierter Blick lohnt sich auch bei den Anleihen. Sie unterliegen in der Regel geringeren Schwankungen und können insbesondere in turbulenten Marktphasen zur Stabilisierung eines Portfolios beitragen. Gleichwohl sind sie nicht frei von Risiken. Steigende Zinsen oder Inflation können zu temporären Verlusten oder realen Einbußen führen. Der langfristige Vergleich verdeutlicht diesen Zusammenhang: Im schlechtesten 20-Jahreszeitraum lagen die Renditen von Aktien und Anleihen auf einem ähnlichen Niveau. Anleihen als Quelle risikoloser Rendite sind also eher ein Mythos.

Fast kontraintuitiv zeigen sich dann die Daten mit Blick auf die rollierenden 30-Jahres-Zeiträume: Hier bot selbst der schlechteste 30-Jahres-Zeitraum mit einer reinen Aktienanlage eine Rendite von 8% p.a. und damit ähnlich viel wie der beste 30-Jahres-Zeitraum von Anleihen. Für die Praxis ergibt sich daraus kein Entweder- oder. Vielmehr zeigt sich der Wert der Kombination: Mischportfolios können mittels Diversifikation Schwankungen reduzieren und gleichzeitig bleiben Aktienmärkte mit der Partizipation am Unternehmertum der wesentliche Wohlstandsmotor.

Eine Frage des Zeitraums

Die Betrachtung unterschiedlicher Anlagezeiträume zeigt, dass Risiko nicht allein an kurzfristigen Schwankungen festgemacht werden kann. Erst über längere Zeiträume wird sichtbar, wie sich Ergebnisse stabilisieren und wie stark sich Unterschiede zwischen Anlageklassen relativieren. Gleichzeitig wird deutlich, dass Sicherheit differenziert zu verstehen ist. Anleihen können ein Portfolio stabilisieren, sind jedoch nicht frei von Risiken und bieten langfristig nur begrenzte Ertragschancen. Für Anleger bedeutet das: Entscheidend ist weniger die einzelne Anlageklasse als deren Zusammenspiel. Eine ausgewogene Allokation hilft, Schwankungen zu reduzieren und langfristige Renditechancen zu nutzen.